

### 3.4 Umweltkriminalität

Seit dem Jahr 2008 werden unter dem bundeseinheitlichen Summenschlüssel 898000 – Umweltkriminalität nachfolgende Delikte zusammengefasst:

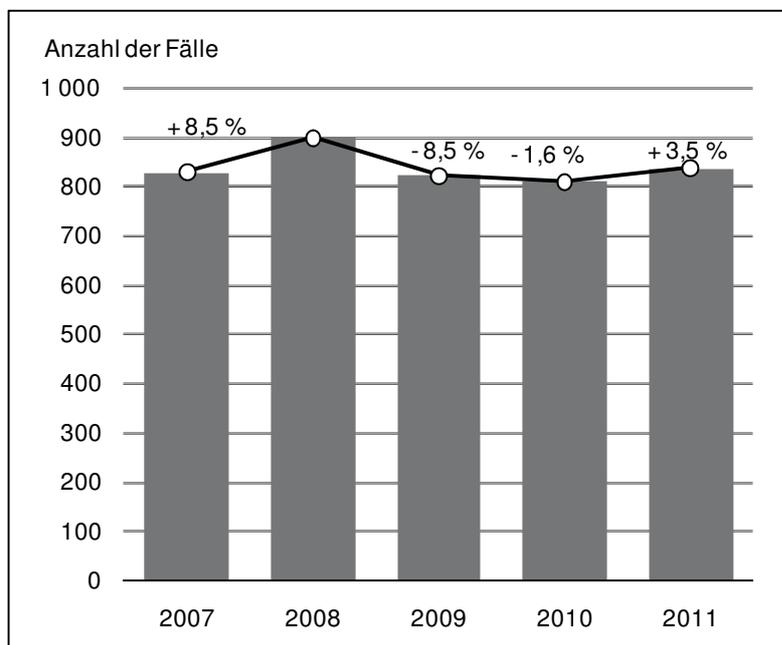
- Wilderei §§ 292, 293 StGB (Schlüssel 662000)
- Sprengstoff- und Strahlungsverbrechen §§ 307 – 312 StGB (Schlüssel 675000)
- Straftaten gegen die Umwelt §§ 324, 324a, 325 – 330a StGB (Schlüssel 676000)
- gemeingefährliche Vergiftung gemäß § 314 StGB (Schlüssel 677000)
- weitere Straftaten mit Umweltrelevanz gemäß StGB (Schlüssel 679000)
- Straftaten im Zusammenhang mit Lebens- und Arzneimitteln (Schlüssel 716000)
- Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Umweltsektor (Schlüssel 740000)

Die registrierte Umweltkriminalität hat im Vergleich zu 2010 um 3,5 Prozent bzw. 28 Fälle zugenommen. Den Schwerpunkt 2011 bildeten Straftaten nach dem Bundesnaturschutz-, Tierschutz-, Bundesjagd- bzw. Pflanzenschutzgesetz, Straftaten im Zusammenhang mit Lebens- und Arzneimitteln sowie unerlaubter Umgang mit gefährlichen Abfällen.

**Tabelle 113: Erfasste Fälle der Umweltkriminalität**

Schl.- zahl	Straftat/Straftatengruppe	erfasste Fälle		Änderung 2011/2010	
		2011	2010	absolut	in %
662000	Wilderei	89	117	- 28	23,9
675000	Sprengstoff- und Strahlungsverbrechen	85	60	+ 25	
676000	Straftaten gegen die Umwelt	233	235	- 2	0,9
	davon				
676010	Bodenverunreinigung	30	32	- 2	
676100	Gewässerverunreinigung	70	80	- 10	
676200	Luftverunreinigung	8	4	+ 4	
676300	Verursachen von Lärm, Erschütterungen und nichtionisierenden Strahlen	-	1	- 1	
676400	unerlaubter Umgang mit gefährlichen Abfällen	98	89	+ 9	
676500	unerlaubtes Betreiben von Anlagen	19	24	- 5	
676600	unerlaubter Umgang mit gefährlichen Stoffen	1	1	± 0	
676700	Gefährdung schutzbedürftiger Gebiete	1	-	+ 1	
676800	Abfallein-/aus-/durchfuhr	3	4	- 1	
676900	schwere Gefährdung durch Freisetzen von Giften	3	-	+ 3	
679000	weitere Straftaten mit Umweltrelevanz	5	4	+ 1	
716000	Straftaten im Zusammenhang mit Lebens- und Arzneimitteln	133	108	+ 25	23,1
	darunter				
716100	Straftaten nach dem Lebens- und FuttermittelGB	37	25	+ 12	
716200	Straftaten nach dem Arzneimittelgesetz	93	81	+ 12	
716300	Straftaten nach dem Weingesetz	1	-	+ 1	
740000	Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Umweltsektor (neben Schlüssel 716000)	291	284	+ 7	2,5
	darunter				
741000	Straftaten nach dem Chemikaliengesetz	6	5	+ 1	
743000	Straftaten nach dem Bundesnaturschutz-, Tierschutz-, Bundesjagd- und Pflanzenschutzgesetz	264	265	- 1	0,4
898000	Umweltkriminalität insgesamt	836	808	+ 28	3,5

Der Anteil der unter Schlüsselzahl 898000 summierten Umweltstraftaten an der registrierten Gesamtkriminalität betrug im Berichtszeitraum in Sachsen 0,3 Prozent. Im Durchschnitt der Bundesländer insgesamt machten diese Delikte 0,6 Prozent aus. Auf 100 000 Einwohner kamen 2011 in Sachsen 20 Straftaten. Im gesamten Bundesgebiet waren es durchschnittlich 40 Fälle.



**Abbildung 37:**  
**Entwicklung der Umweltkriminalität**

Die Statistik spiegelt im Wesentlichen staatliche Aktivitäten zur Aufdeckung von Straftaten im Umweltbereich wider. Dabei sollte berücksichtigt werden, dass die zuständigen Behörden umweltrechtlichen Verstößen auch mit ordnungsrechtlichen Ahndungen begegnen.

**Tabelle 114: Tatortverteilung der erfassten Fälle nach Gemeindegrößengruppen**

Tatortgrößengruppe Einwohnerzahl ...	erfasste Fälle 2011	
	Anzahl	Anteil in %
unter 20 000	463	55,4
20 000 bis unter 100 000	148	17,7
100 000 bis unter 500 000	44	5,3
500 000 und mehr	181	21,7
insgesamt	836	100,0

In Gemeinden mit weniger als 20 000 Einwohnern wurden die meisten Umweldelikte registriert. Zurückzuführen ist dies auf häufiger vorhandene Tatgelegenheiten und auf mögliche Unterschiede im Anzeigeverhalten.

Die Aufklärung der angezeigten Umweltstraftaten gestaltete sich teilweise recht aufwändig. Von den 836 Fällen konnten zu 560 Delikten insgesamt 675 Tatverdächtige ermittelt werden. Die Gesamtaufklärungsquote betrug 67,0 Prozent, die Quote

bei Gewässerverunreinigung	54,3 Prozent,
bei Bodenverunreinigung	53,3 Prozent,
bei unerlaubtem Umgang mit gefährlichen Abfällen	59,2 Prozent,
bei unerlaubtem Betreiben von Anlagen	94,7 Prozent.

2010 lag die Gesamtaufklärungsquote bei 64,5 Prozent. Damals wurden 521 Delikte aufgeklärt und 563 Tatverdächtige ermittelt.

Nichtdeutsche spielten wie in den Vorjahren im Bereich der Umweltkriminalität eine geringe Rolle. Es wurden 50 ausländische Bürger (7,4 % aller Tatverdächtigen) ermittelt, darunter 34 wegen Verstoßes im Zusammenhang mit Lebens- und Arzneimitteln, sieben wegen Straftaten gegen die Umwelt, vier wegen Straftaten nach dem Bundesnaturschutz-, Tierschutz-, Bundesjagd- bzw. Pflanzenschutzgesetz sowie zwei wegen Wilderei.

### 3.4 Umweltkriminalität

**Tabelle 115: Geschlechts- und Altersstruktur der Tatverdächtigen der Umweltkriminalität**

Altersgruppe	ermittelte Tatverdächtige		männlich		weiblich	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Kinder	12	1,8	11	91,7	1	8,3
Jugendliche	25	3,7	23	92,0	2	8,0
Heranwachsende	47	7,0	42	89,4	5	10,6
Erwachsene	591	87,6	515	87,1	76	12,9
insgesamt	675	100,0	591	87,6	84	12,4

Mit 329 Fällen entfielen 39,4 Prozent der Umweltkriminalität auf den Direktionsbezirk Dresden. Es folgte der Direktionsbezirk Chemnitz (301 Fälle  $\hat{=}$  36,0 %) vor Leipzig (206 Fälle  $\hat{=}$  24,6 %). Gemessen an der Häufigkeitszahl der Umweltstraftaten lag der Direktionsbezirk Leipzig (21) vor den Direktionsbezirken Chemnitz und Dresden (je 20). Im PD-Vergleich wies der Bereich Leipzig die höchste Kriminalitätsdichte auf, gefolgt vom PD-Bereich Dresden. Die Region Oberlausitz-Niederschlesien verzeichnete die größte Häufigkeitszahl.

**Tabelle 116: Fallzahl, Häufigkeitszahl und Kriminalitätsdichte nach Polizeidirektionen**

Polizei- direktion	Chemnitz- Erzgebirge	Dresden	Leipzig	Oberes Elbtal- Osterzgebirge	Oberlausitz- Niederschlesien	Südwest- sachsen	West- sachsen
Fallzahl	177	59	122	120	150	109	99
HZ	20	11	23	24	25	19	18
Fälle/km <sup>2</sup>	0,05	0,18	0,41	0,04	0,03	0,04	0,02

**Abbildung 38: Regionale Verteilung nach Polizeidirektionen**

